

Rhein; dabei schral er vor Treubruch so wenig zurück wie vor der Vernichtung Hunderttausender von „Barbaren“.

Der Rhein wurde die Römergrenze; um römische Heerlager bildeten sich an seinem linken Ufer Städte wie Strassburg, Mainz und Köln. Die Entwicklung, die Gallien als römisches Land erlebte, die Fortschritte im Ackerbau, in Anlage und Ausstattung der Wohnungen sollten nachmals auch den benachbarten Germanen zugute kommen.

4. Arminius und die Teutoburger Schlacht.

1. Die Alpengrenze hatte erst Augustus dem Römerreich gesichert. Seine Söhne schufen in den Provinzen des Vorlandes zwischen Alpen und Donau militärische Stützpunkte, aus denen gleichfalls Städte erwachsen sind: Augsburg und Regensburg, Salzburg und Wien. Über die Alpen legten sie Heerstrassen an, die dann auch für den Handel wertvoll wurden: über den Großen St. Bernhard (Moita—Vindonissa = Windisch), über und um den Brenner (Wintshgau—Reschen-Scheideck—Bodensee).

Mit der Führung des Germanenkrieges hat Augustus nur ihm nahe-
stehende Männer betraut. Auch Quinctilius Varus war mit dem Kaiserhaus verwandt.

2. Den Namen der Cherusker leitet man von heru, das Langschwert, ab, wie den Namen des Kriegsgottes Heru oder Gor und den von Heri brand, Hildebrands Vater. Sie hatten wie alle deutschen Völkerschaften mehrere Häuptlinge, und auch unter ihnen gab es eine römische Partei. Um so größer erscheint die Tat des Arminius, die jetzt ein großes Denkmal (von Ernst v. Bandel) verherrlicht.

4. Auch der Gedanke, die Cherusker und weiterhin die nächstwohnenden Germanen zu einem Reiche zu vereinigen, zeigt die Größe des Arminius. Marbod hatte Armins Erhebung untätig zugehört; nach seiner Niederlage hat er das römische Gnadenbrot gegessen in Ravenna, derselben Stadt, in der die unglückliche Thusnelda ihr Leben vertrauerte und ihr Sohn Thumelitus als Fechter geendigt haben soll (Halm's Schauspiel).

II. Die Völkerwanderung.

1. Die neuen Völker und die Hunnen.

1. Den Limes legte zuerst Vespasians zweiter Sohn Domitian an, um die alten Steinwälle im Taunus, die von den Kelten erbaut und von den germanischen Ratten als Zufluchtsort und zur Aufbewahrung ihrer Beute benutzt wurden, unschädlich zu machen. Trajan, Hadrian und Antoninus Pius haben den Grenzwall von Miltenberg am Main